

Werkbezeichnung

Bildnis eines jungen Engländers

Werknummer

DW_354

DW_354

GND-Nummer (Werk)

<http://d-nb.info/gnd/1280863927>

Werktyp

[Halbfigur ohne Hände](#)

Ikonographische Systematik

[Männliche Bildnisse unbekannter Identifikation](#)

Entstehung

Künstler/Urheber

Künstler

[Mengers, Anton Raphael](#)

Material/Technik

Öl

(Bild-)Träger

Leinwand

Maßangabe(n)

73 x 59,5 cm

Abbildungen

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23871286>

Abbildung



Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme
<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/23871287>

Aufbewahrung/Standort

aufbewahrende Institution
[Esterházy Privatstiftung](#)

Standort
[Eisenstadt/ Burgenland](#)

Inv.-Nr.
B751

Bezeichnung/Signatur

Bildaufschrift
Ant. Raph. Mengs pinx.

Ort der Bildaufschrift
Rückseite

Kommentar

Die in einer Liste von 1998 erwähnte rückseitige Aufschrift wurde bei der Doublierung jüngeren Datums augenscheinlich nicht übertragen.

Objektart

Ölgemälde

Gattung

[Bildnis](#)

Zum Werk

Verfasserin

[Roettgen, Steffi](#)

Datum

08.05.2024

Kommentar

Das Bildnis wird in den Inventaren und Katalogen der Sammlung Esterházy als Porträt des Kurprinzen Friedrich Christian von Sachsen (1722-1763) geführt. Diese Identifizierung, die nicht haltbar ist, erklärt sich aus der im Archiv Esterházy vorhandenen Dokumentation, der zufolge es sich jedoch um ein Bildnis des "Chevalier de Saxe, fils du roi Auguste II" handeln soll. Demnach müßte das Bildnis den Prinzen Johann Georg von Sachsen (1704-1774) darstellen, einen natürlichen Sohn Augusts des Starken. Der Vergleich mit dessen Bildnis von Louis de Silvestre von 1744 (vgl. AK Wunschbilder, Abb. S. 307) spricht jedoch auch gegen diese Identifizierung.

Die Provenienz des Bildes aus Dresden, das Esterházy 1821 für 100 Louis d'or erwarb (Dok. 3,4), kann zwar als gesichert gelten, nicht aber die Geschichte des Bildes, die sein Verkäufer, ein gewisser Capitain Franquet, in seinen zwei Briefen an den Fürsten Nikolaus Esterházy darlegt (Dok. 1, 2). Dass sie weitgehend erfunden ist, zeigt sich an den Details der Erzählung. Er habe, so schreibt Franquet, das Bild von seinem Vater geerbt, der vor Beginn des Siebenjährigen Krieges (August 1756) mit dem Chevalier de Saxe in engere Beziehung getreten war, da seine Frau einen seiner Pagen, der an den Pocken erkrankt war, gesund gepflegt hatte.

Zur Entstehung des Porträts tischt er die folgende Geschichte auf: "Mon père demanda à Raphael Mengs, dans ce tems à Dresde, avec le quel il était intimement lié et qui depuis quelque tems déjà, lui avait promis un souvenir de sa main lorsqu'il partirait pour Rome, s'il voudrait lui faire le portrait de ce Prince? le grande artiste y consentit aussitôt pourvu que mon père obtint du prince que il posa deux ou trois fois, ma mère demanda cette grace qui dans le même instant lui fut accordée. Ce chef-d'oeuvre fini le Prince en fut enchanté et dit au jeune Mengs, en lui donnant 100 Louis en or, "je ne paye par votre talent, je sais c'est un cadeau que vous destinez au brave Franquet, dont la femme a sauvé la vie à un enfant, qui m'est bien cher, donnez de lui et dites lui que je suis flatté de la demande qu'il vous en a fait." (Dok. 1). Mit den unseriösen Tricks eines Trödlers versuchte Franquet, der, wie aus seinen Briefen hervorgeht, ehemals im Dienst des Fürsten gestanden hatte, hier wohlbekannte historische Personen und Daten (Abreise von Mengs aus Dresden) so mit dem Bildnis zu verknüpfen, dass es ein einigermaßen plausibles Pedigree erhielt und dass er seine dann auch bewilligte Forderung von 100 Louis d'or rechtfertigen konnte.

Esterházy war zwar ein großer Verehrer von Mengs, aber von den "plusieurs grandes oeuvres de ce célèbre peintre", die er sich rühmte, in seiner Galerie zu haben (Dok. 3) ist tatsächlich nur dieses

Porträt eines Unbekannten authentisch, obwohl es seit seinem Ankauf einem falschen Kontext zugeschrieben wurde. Auf welchem Wege das Porträt tatsächlich nach Dresden gelangt war, lässt sich angesichts der vier Jahrzehnte, die 1820 seit Mengs' Tod vergangen waren, nicht rekonstruieren. Auf jeden Fall muss das Werk in Rom entstanden sein. Bei dem in vornehmer Alltagskleidung posierenden Dargestellten, dessen Alter sich zwischen 20 und 30 Jahren bewegt, dürfte es sich um einen der britischen Romreisenden handeln, die Mengs während des dritten Romaufenthaltes zwischen 1752 und 1761 porträtiert hat. Stilistisch eng verwandt sind die Bildnisse von Henry Lyte (DW_219, DW_220), Thomas Robinson (DW_228) und Robert Sutton (DW_231).

Provenienz

Datum (Provenienz)

1820-1821

Person (Provenienz)

[Capitaine Franquet, "maitre pensionné de l'Académie militaire Royale de Saxe"](#)

Ort (Provenienz)

[Dresden](#)

Bibliographie

Literaturverweis

[Meller, Simon, Az esterházy-képtár története \(Geschichte der Gemäldesammlung Esterházy\), Budapest 1915](#)

Seitenzahl(en)

127, 129, 224

Literaturverweis

[Körner, Stefan, Nikolaus II. Esterhazy \(1765-1833\) und die Kunst; Biografie eines manischen Sammlers, Wien 2013](#)

Seitenzahl(en)

72 (Abb.), 77, Anm. 64

Referenzbibliographie

Literaturverweis

[AK Wunschbilder. Malerei für Dresden im 18. Jahrhundert, Sehnsucht und Wirklichkeit, hg. von Harald Marx, Dresden SKD, Dresden 2009](#)

Dokument

Verweis

Esterházy Privatstiftung, Burg Forchtenstein-Archive, Central Directions Kanzley, Jahrgang 1821, Akt Nr. 956

Dokumentation

1. Brief Franquet vom 13. 12. 1820
2. Brief Franquet vom 16. 01. 1821
3. Briefkonzept Esterházy an Franquet vom 11. 03. 1821
4. Anweisung Esterházy zur Zahlung von 100 Louis d'or an Franquet (s. Meller 1915, Dok. Nr. 494)